

Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam in Trägerschaft der Evangelischen Hochschulgesellschaft Potsdam gGmbH

Diploma Supplement

Bachelor of Arts

Sprachpädagogik und Erzählende Künste in Sozialer Arbeit

Studienschwerpunkt: Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION

1.1 Familienname(n) / 1.2 Vorname(n)

1.3 Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ)

1.4 Matrikelnummer oder Code zur Identifizierung des/der Studierenden (wenn vorhanden)

2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION

2.1 Bezeichnung der Qualifikation und (wenn vorhanden) verliehener Grad (in der Originalsprache)

Bachelor of Arts

2.2 Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation

Sprachpädagogik und Erzählende Künste in Sozialer Arbeit

Studienschwerpunkt: Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit, Teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung

2.3 Name und Status (Typ/Trägerschaft) der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat (in der Originalsprache)

Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam
in Trägerschaft der Evangelischen Hochschulgesellschaft Potsdam gGmbH

2.4 Name und Status (Typ/Trägerschaft) der Einrichtung (falls nicht mit 2.3 identisch), die den Studiengang durchgeföhrt hat (in der Originalsprache)

2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch

3. ANGABEN ZU EBENE UND ZEITDAUER DER QUALIFIKATION

3.1 Ebene der Qualifikation

Erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss, Bachelor of Arts

3.2 Offizielle Dauer des Studiums (Regelstudienzeit) in Leistungspunkten und/oder Jahren

Neun Trimester, drei Studienjahre, 180 ECTS

3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Hochschulzugangsberechtigung nach Brandenburgischem Hochschulgesetz (BbgHG) und Eignungsprüfung

4. ANGABEN ZUM INHALT DES STUDIUMS UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

4.1 Studienform

Praxisintegriertes Duales Studium;

Drei Wochentage Hochschule und zwei Praxistage mit einem Tätigkeitsumfang von mindestens 14 Stunden pro Woche in einer Einrichtung der Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit oder der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung

4.2 Lernergebnisse des Studiengangs

Die Absolvent_innen des Bachelorstudienganges sind in der Lage auf den Gebieten der Sprachpädagogik und der Erzählenden Künste in sozialen Handlungsfeldern tätig zu sein. Im Fokus stehen dabei die sprachlich-ästhetische Bildung und Entwicklung sowie die Begleitung von Adressat_innen in unterschiedlichen Lebenslagen.

Absolvent_innen verfügen auf der Basis einer sprachpädagogischen Ausbildung, zugeschnitten auf sprach- und sozialpädagogische Handlungsfelder, über Kompetenzen, sprachliche Angebote für Adressat_innen unterschiedlichen Alters sowie sozialer und kultureller Hintergründe inklusiv zu gestalten und Sprache für die Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen individueller Persönlichkeiten zu nutzen. Der Bachelorstudiengang „Sprachpädagogik und Erzählende Künste in Sozialer Arbeit“ folgt einem transdisziplinären Konzept. Neben dem Kerncurriculum des Studiengangs mit dem Studienschwerpunkt „Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit, Teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung“ ist die Vertiefung in einem dieser Arbeitsfelder möglich.

Die Vertiefung im Bereich der Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit oder im Bereich der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung bereitet auf eine selbstständige, eigenverantwortliche und wissenschaftlich reflektierte Tätigkeit als pädagogische Fachkraft in diesen Arbeitsfeldern vor. Die Entwicklung beruflicher Kompetenzen und einer beruflichen Identität für diese Arbeitsfelder stehen dabei im Fokus der Vertiefung. Ihre Inhalte und Lernprozesse zielen zentral auf die Ausbildung einer professionellen berufsethischen Haltung. Die eigene professionelle Rolle, die die Art der Zusammenarbeit im Team, mit Hilfesystemen bzw. Kooperationspartnern bestimmt, wird auch hinsichtlich der Übergänge thematisiert. Neben den Kernfähigkeiten und -fertigkeiten werden zudem Querschnittsaufgaben für Pädagog_innen in den Arbeitsfeldern der Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit oder der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung wie z.B. Partizipation, Inklusion, Wertevermittlung und Medienkompetenzermittlung etc. als übergreifende Inhalte der Vertiefung und des gesamten Studiums thematisiert. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit allen relevanten Themen ist dem Studium immanent.

Lernergebnisse für Absolvent_innen mit dem Studienschwerpunkt Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit, Teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung

Wissen und Verstehen

Die Absolvent_innen

- kennen die in der Sozialen Arbeit aktuellen Theorien, Handlungsfelder und Methoden und verstehen deren Chancen und Probleme
- begreifen kulturelle Vielfalt, und Heterogenität als prägende Faktoren moderner Gesellschaften und als Voraussetzung inklusiven sozialpädagogischen Handelns
- verstehen ästhetisch-kreative Praxen als Medium sozialpädagogischen Handelns und kennen deren Methoden und Einsatzgebiete im Rahmen kultureller Bildung
- begreifen die individuelle mündliche und schriftliche Sprach- und Ausdrucksfähigkeit eines Menschen als Schlüssel für gesellschaftliche Partizipationsprozesse
- nehmen Potenziale zur inklusiven Teilhabe sowie der mündlichen und schriftlichen Sprach- und Ausdrucksfähigkeit von Menschen mit besonderen sprachlich-kommunikativen Bedürfnissen in Praxisfeldern Sozialer Arbeit wahr
- kennen Theorien und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft und der Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit und teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung in historischen und aktuellen Bezügen und verstehen ihre Zusammenhänge
- kennen aktuelle pädagogische Leitkonzepte und Methoden aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit oder der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung
- kennen rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen, Konzepte und Methoden, der Qualitätsentwicklung, der Konzeptionsentwicklung und der Arbeit in und mit sozialpädagogischen Teams sowie im Kontext der Zusammenarbeit mit den an den Hilfen zur Erziehung Beteiligten
- erwerben soziologische, pädagogische und entwicklungspsychologische Kenntnisse über die Lebensphasen Kindheit und Jugend; kennen zentrale Entwicklungsaufgaben im Kindes- und Jugendalter
- kennen und verstehen sozialpädagogisches Handeln auf dem Hintergrund spezifischer Lebenslagen

Können und Handeln

Die Absolvent_innen

- reflektieren professionell, kritisch und methodenkompetent die Voraussetzungen des eigenen Arbeitens im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit
- handeln mit Menschen in diversen Lebenslagen und Lebensverläufen und nutzen die aus ihnen resultierenden sozialen Konsequenzen zum Ausgangspunkt förderlicher Kontexte sozialpädagogischen Handelns
- interagieren und kommunizieren professionell mit den Adressat_innen Sozialer Arbeit und deren Umfeld unter Wahrung einer engagierten Rollendistanz und in ihrer je eigenen Identität
- nehmen die potentiale künstlerisch-ästhetischer Prozesse in Sozialer Arbeit wahr und machen diese zum Ausgangspunkt des Zugangs zu den Adressat_innen Sozialer Arbeit
- nutzen sprachbildende und ästhetische Methodenkompetenz zur professionellen und konzeptionellen Begleitung partizipatorischer sprachlich-kommunikativer Prozesse in sozialen Handlungsfeldern
- erkennen und erweitern individuelle Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeiten von Menschen und deren Entwicklungspotentialen in ästhetisch-sozialen Handlungsfeldern
- reflektieren theoretische und konzeptuelle Grundlagen der Erziehungswissenschaft und der Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit oder der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung sowie Handlungskonzepte und Methoden situationsgerecht und adressat_innenspezifisch, wenden sie an und reflektieren kritisch deren Chancen und Grenzen
- können sich die individuelle und soziale Lebenswelt der Kinder und der Jugendlichen auf der Basis theoretischen Wissens sowie unter Einbezug rekonstruktiver Ansätze erschließen und zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns machen
- arbeiten mit den Beteiligten an den teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung (Kinder, Jugendliche, Eltern, Sorgeberechtigte, Schule, Jugendamt) zusammen
- können Erziehungsziele formulieren, Handlungsziele berücksichtigen und Lernziele mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam festlegen
- können berufliche Erfahrungen und zukünftige Bildungsbedarfe qualifiziert mit Berufskollegen austauschen

4.3 Einzelheiten zum Studiengang, individuell erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten

Modulübersicht

Sprachpädagogik und Erzählende Künste in Sozialer Arbeit

| Modul | ECTS | Name | Note |
|--------|------|--|------|
| | | 1. und 2. Studienjahr | |
| PM 01 | 10 | Wissenschaftliche Arbeitsmethoden und Theorieeinführungen | |
| PM 02 | 10 | Fachwissenschaft Soziale Arbeit | |
| WPM 03 | 10 | Gesellschafts- und humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit | |
| WPM 04 | 10 | Pädagogisches Handeln in Feldern der Sozialen Arbeit | |
| PM 05 | 5 | Sprache Fachtheorie I | |
| WPM 06 | 10 | Sprache Fachpraxis I: Basiswissen | |
| PM 07 | 5 | Beobachtung und Diagnostik von Sprachentwicklungsprozessen | |
| PM 08 | 5 | Praxisreflexion I | |
| PM 09 | 5 | Recht und Sozialmanagement | |
| WPM 10 | 10 | Kultur, Ethik, Religion | |
| WPM 11 | 5 | Diversität in sozialen und kulturellen Kontexten | |
| WPM 12 | 7 | Interdisziplinarität ästhetischer Praxen | |
| WPM 13 | 8 | Interdisziplinäre Projektarbeit | |
| PM 14 | 5 | Sprache Fachtheorie II | |
| WPM 15 | 10 | Sprache Fachpraxis II Methoden der Sprachbildung und Sprachförderung | |
| WPM 16 | 5 | Literalität und Förderung | |
| | | 3. Studienjahr | |
| WPM 17 | 13 | Professionelles Handeln in Feldern der Sozialen Arbeit | |
| WPM 18 | 5 | Menschen in besonderen Lebenslagen | |
| PM 19 | 10 | Sprache Fachtheorie III: Sprache, Medien und Medienpädagogik | |
| WPM 20 | 10 | Sprache Fachpraxis III: Sprache und Ästhetik | |
| PM 21 | 5 | Praxisreflexion II | |
| WPM 22 | 5 | Vertiefung Recht sowie Einrichtungsführung und -leitung | |
| PM 23 | 12 | Bachelorarbeit | |

4.4 Notensystem und, wenn vorhanden, Notenspiegel

(1) Als Noten zur Bewertung von Leistungen sind die folgenden Zahlenwerte zugelassen:

1 = sehr gut (eine hervorragende Leistung) 2 = gut (eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt) 3 = befriedigend (eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht) 4 = ausreichend (eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt) 5 = nicht ausreichend (eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht genügt)

(2) Zur besseren Differenzierung werden Zwischennoten verwendet, so dass sich insgesamt die folgende Notenskala ergibt: 1,0; 1,3; 1,7; 2,0; 2,3; 2,7; 3,0; 3,3; 3,7; 4,0; 5,0

(3) Module sind in sich abgeschlossene Lerneinheiten und werden in der Regel durch eine zuvor definierte Prüfungsleistung anhand der oben ausgeführten Notenskala bewertet.

(4) Die Gesamtnote ist das mit den ECTS-Punkten gewichtete arithmetische Mittel aller Noten der Module plus der doppelten Gewichtung der ECTS-Punkte des Bachelorabschlussmoduls. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt. Die Gesamtnote ergibt sich durch die folgende Abbildung: 1,0 bis einschließlich 1,2: mit Auszeichnung; 1,3 bis einschließlich 1,5: sehr gut; 1,6 bis einschließlich 2,5: gut; 2,6 bis einschließlich 3,5 befriedigend; 3,6 bis einschließlich 4,0 ausreichend.

(5) Die im Diploma Supplement angegebene relative Note geht auf folgendes Notenspektrum zurück:

A = die besten 10%

B = die nächsten 25%

C = die nächsten 30%

D = die nächsten 25%

E = die nächsten 10%

Siehe: FHCHP, Rahmenprüfungsordnung vom 01.11.2018, veröffentlicht am 04.02.19;

(ersetzt RPO vom 01.06.2016)

4.5 Gesamtnote (in Originalsprache)

Frau / Herr Vorname Name hat die Gesamtnote ... (in Zahlen und Worten) ... erreicht.

Sie/ Er erhält damit die relative Note

5. ANGABEN ZUR BERECHTIGUNG DER QUALIFIKATION

5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

Der hier dokumentierte Abschluss Bachelor of Arts berechtigt dazu, sich für Masterstudiengänge zu bewerben.

5.2 Zugang zu reglementierten Arbeitsfeldern (teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung)

Hiermit wird bestätigt, dass Frau/Herr ... während der gesamten Dauer des Studiums im Studiengang „Sprachpädagogik und Erzählende Künste in Sozialer Arbeit“ mit dem Studienschwerpunkt „Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung“ ihre/seine berufspraktische Tätigkeit in Einrichtungen der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung absolviert hat. Frau/Herr ... hat darüber hinaus an den im Modulhandbuch für den Studienschwerpunkt mit der Vertiefung der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung ausgewiesenen einschlägigen Lehrveranstaltungen verpflichtend teilgenommen (s. Übersicht) und diese mit Erfolg abgeschlossen.

| Modul | ECTS | Modulinhalt und Seminare | Note |
|--------|------|---|------|
| WPM 03 | 10 | Gesellschaft- und humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungspsychologie - Allgemeine Psychologie oder - Pädagogische Psychologie | |
| WPM 04 | 10 | Pädagogisches Handeln in Feldern der Sozialer Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Erziehungswissenschaft - Einführung in Theorien, Konzepte und Handlungsfelder der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung - Methodik und Didaktik der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung - Lebensphasen Kindheit und Jugend: Psychologie und Soziologie des Kindes- und Jugendalters | |
| PM 05 | 5 | Sprache Fachtheorie I <ul style="list-style-type: none"> - Mehrsprachige Erwerbsprozesse | |
| WPM 06 | 10 | Sprache Fachpraxis I: Basiswissen <ul style="list-style-type: none"> - Storytelling - Sprache und Identität - Achtsame Interaktion - Theater spielen - Kreatives Schreiben | |
| PM 09 | 5 | Recht und Sozialmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Grundlagen der Kindertagesbetreuung, der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung und der Sozialen Arbeit - Einführung in das Sozialmanagement | |
| WPM 10 | 10 | Kultur, Ethik und Religion <ul style="list-style-type: none"> - Weltreligionen - Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus - Medienkindheit und Kindermedien - Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen | |
| PM 14 | 5 | Sprache Fachtheorie II <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch als Fremdsprache zur Einführung - Methodik und Didaktik Mehrsprachigkeit im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich - Sprache und Denken - Sprache und Identität | |
| WPM 16 | 5 | Literalität und Förderung <ul style="list-style-type: none"> - Die Welt der Bücher: Erwerb und Förderung literaler Kompetenzen - Schriftspracherwerb und Lese-Rechtschreib-Störung | |

| | | | |
|--------|----|--|--|
| WPM 17 | 13 | <p>Professionelles Handeln in Feldern der Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderrechte und Kinderschutz - Die Gestaltung der pädagogischen Beziehung - Multiperspektivische Fallarbeit - Diversitätsbewusste Soziale Arbeit - Methoden der Sozialen Arbeit in den teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung - Zusammenarbeit mit den an den teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung Beteiligten | |
| WPM 18 | 5 | <p>Menschen in besonderen Lebenslagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Arbeit mit psychisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen - Lebenslagen von Familien und Familienbiografien - Abweichendes Verhalten | |
| PM 19 | 10 | <p>Sprache Fachtheorie III: Sprache, Medien und Medienpädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Varietäten des Deutschen - Mediennutzung und Medienentwicklung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit | |
| WPM 22 | 5 | <p>Vertiefung Recht sowie Einrichtungsführung und -leitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung allgemeiner rechtlicher Grundlagen und der rechtlichen Grundlagen der Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit sowie der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung | |

Damit erfüllt Frau/Herr ... die Voraussetzung für den Zugang zum Arbeitsfeld der teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung als geeignete pädagogische Fachkraft.¹

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Weitere Angaben

6.2 Weitere Informationsquellen

www.fhchp.de

¹ Entsprechend der Vereinbarung zwischen der Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg vom 11.06.2019

7. ZERTIFIZIERUNG DES DIPLOMA SUPPLEMENTS

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Datum]

Prüfungszeugnis vom [Datum]

Transkript vom [Datum]

Datum der Zertifizierung:

Offizieller Stempel/Siegel

Vorsitzende/ Vorsitzender des Prüfungsausschusses